



Von 1957 bis Dezember 1981 befand sich das Friedensgericht in diesem Haus (siehe Pfeil) in der Major-Long-Straße in St.Vith. (Foto: K.D. Klauser, 1999)

Titelbild: Ouren: das Dorf im Talkessel der Our mit dem Burgareal (grüne Fläche im mittleren rechten Bildteil), auf dem die Ausgrabungen zwischen 2013 und 2015 stattfanden. (Foto: K.D. Klauser, Okt. 2018)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Burg Ouren Cynthia Colling	S. 3
Felix Lorent, ein Apotheker im St.Vither Land Hubert Jates	S. 6
Eine Kriegs- und Nachkriegs-kindheit (2) Arno Pankert	S. 10
Belgische Gebietsforderungen vor und nach dem Ersten Weltkrieg (1) Klaus-Dieter Klauser	S. 13
Mit 16 in der Wehrmacht (1) Norbert Girkes (†)	S. 15
Möbel-Marktmacht Ostbelgien: Eiche gibt's in der Eifel Vitus Sproten	S. 20
RUBRIKEN - Vereinsleben - Aus der Fotokiste	S. 21-23
HEIMATLICHES Scheunentore Johannes Weber	S. 24
MUNDART Dat Hoorwuchsmittel uss dän 1940er Jahr Robert Hennes, St.Vith	S. 24

Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 22 €
Ausland: 29 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be

Internet: www.zvs.be
Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDAR IUM

Vor 60 Jahren:
Der Friedensrichter
Hubert Heuschen

Am 29. Januar 1969 trat der frischgebackene Friedensrichter Dr. Hubert Heuschen seinen Dienst in St. Vith an, einen Tag nachdem der entsprechende Königliche Erlass im Belgischen Staatsblatt erschienen und der neue Richter durch den Prokurator des Königs in Verviers vereidigt worden war.

Sein Vorgänger, Dr. Boris Bragard aus Malmedy, war seit November 1961 mit dem Amt des St. Vither Friedensrichters betraut gewesen.

Hubert Heuschen wurde am 25. März 1927 in Walhorn geboren. Nach dem Abitur am Collège Patronné in Eupen studierte an der Universität Löwen, wo er im Juli 1952 seinen Dokortitel in Rechtswissenschaften erhielt. Seine berufliche Laufbahn begann er in einer Anwaltskanzlei in Spa. Parallel dazu unterrichtete er während sechs Jahren Agrarrecht an der landwirtschaftlichen Schule in St. Vith. 1955 wurde er offiziell in die Anwaltskammer des Gerichtsbezirks Verviers aufgenommen. Sieben Jahre später erfolgte seine Ernennung zum stellvertretenden Richter am Friedensgericht in Malmedy. Des Weiteren war er Vorsitzender der Einspruchskommissionen des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung der Kantone Malmedy und St. Vith sowie für Pensionsangelegenheiten der Selbstständigen.

Nach seiner Ernennung zum Friedensrichter in St. Vith übte er von 1973 bis 1974 das gleiche Amt in Eupen aus. Im Dezember 1975 wurde er schließlich Friedensrichter in Malmedy.

Bis zur Ernennung von Oswald Weber (*1948) im Februar 1978 übte Richter Heuschen dieses Amt weiterhin kommissarisch in St. Vith aus.

Somit war Hubert Heuschen als bislang einziger Friedensrichter in den drei ostbelgischen Gerichtskantonen tätig. Für seine Verdienste erhielt er die Auszeichnungen „Ritter des Leopoldordens“ sowie „Offizier des Kronenordens“. Im März 1994 wurde er in den Ruhestand versetzt.

Seit 1953 war er mit Bertha Lochen aus Büllingen verheiratet. Am 26. Februar 2015 starb der Vater von drei Töchtern in Malmedy an den Folgen eines Schlaganfalls.

Karin Heinrichs